

Bernadette Huber
Ausstellung Kunstverein Steyr
„labyrinth der projektionen“
Eröffnung: 14. Februar 2008, 19.30 Uhr
Ausstellungsdauer: 15. Februar – 23. März 2008

Bernadette Huber "labyrinth der projektionen"
oder: Der Umweg ist das Ziel

Aussichts- und bilderlos geht verloren, wer sich im verschlungenen Wegesystem des Irrgartens verläuft. Das Labyrinth stemmt sich dem Gedächtnis entgegen und tilgt es. Nur wer den roten Faden der Erinnerung besitzt, kann sich seinen Gängen entwinden.

Aber was ist die Erinnerung und trägt sie nicht selbst? Besteht sie doch aus einem Konvolut von Versatzstücken, aus Zitaten und Abbildern, Projektionen im doppelten Wortsinn - Übertragung von durch fotografische Impressionen getrübbten Lichtquellen auf Leinwand und Übertragung innerer Empfindungen, Gefühle, Wünsche und Interessen auf die Außenwelt?

Geschlechterdifferenz und Rollenzuschreibung, äußere Wahrnehmung und ihr Zerrspiegel auf der glatten medialen Oberfläche werden von Bernadette Huber mit Ironie und Schärfe in äußerst sinnlicher Form collagiert.

Die Werkschau, die vom 15. Februar bis 23. März 2008 im weitläufigen Raum des Kunstvereins Steyr in Schloss Lamberg präsentiert wird, zeigt ein Auswahl von Hubers Arbeiten.

Zu sehen ist unter anderem auch die Videointervention an einem 2,20 Meter hohen Gipsabguss der Czernowitzer "Austria"-Statue, die nach ihrer Reise von Krakau über Budapest, Bratislava, Czernowitz und dem Volkskundemuseum in Wien nun speziell für diese Schau wieder nach Steyr vorübergehend heimkehrt.

Beim Betreten der Galerie fällt dem Betrachter sogleich die Installation "see you see me" ins Auge, die den Blick auf eine Serie von anonymen Portraits aus der Londoner U-Bahn lenkt; vorbei an zwei lebensgroßen Frauenplakaten, hin zu sechs Männer-Pin-Ups führt der Weg in den Hafen der Ehe. Überlagert werden die Bilder von Sätzen zur Männlichkeit, Weiblichkeit und zum "Glück zu zweit".

Ein Bodenteppich mit Männerkörpern aus der Lebensmittelwerbung blockiert den Zugang zur Stirnwand, die gleichsam als Altar im Mittelschiff mit Morphemen nackter Körper den Raum säumt. In beiden Seitenschiffen sind kleine und teils interaktive Arbeiten von Bernadette Huber untergebracht. Hercules im Hausaltärchen "can repeat what you say", durch einen Türspion lassen sich pornografische Szenen in einer Kiste beobachten, ein Kopulationsautomat funktioniert handbetrieben. Die dreiteilige "Monika"-Installation ist eine Reflexion zu weiblicher Sex- und Hausarbeit, die Künstlerin selbst als Reizwäschemodel "HUBER nadette", sowie einige ihrer Vidoinstallationen runden die Schau ab.

Wenn Sie die Aufschrift "SEX in progress" sehen, sollte Sie das nicht am Eintreten oder Verlassen des Raumes hindern!

Die Irritation in den Arbeiten Hubers ist lustvoll und erwünscht, und der sinnliche Umweg bleibt das schönste Ziel.

Eva Zernatto, 2008